

**Ausweite** *f.*, mundartl. (Nassau) — der sich nach unten trichterförmig erweiternde Raum in einem Thonschachte: Wenckenbach 15.

**Auswirken** *tr.* — bei dem süddeutschen Salzbergbaue: mittels des Werk-eisens (s. d.) einen freien Raum im Gestein aushauen (s. d. 2.): Lori 639.<sup>b</sup> Z. 2., B. 12.

Anm. Verderbte Formen sind: auswirchen und auswürgen. Vergl. Huysen in Z. 2., B. 32. Anm. und wirken.

**Auswitterung** *f.* — das Ausblühen (s. d.): *Durch weisse Auswitterung geben sich die mächtigen Zinkgänge bei Schönstein in Steiermark kund.* G. 2., 286. — 2.) Witterung (s. d.): *Auswitterung von Gängen und Klüften wird . . durch mancherley Würckungen und Erscheinungen sichtbahr. In der Dämmerung des Früh-Jahrs, im Sommer nach Gewittern, . . eräussert sich, dass auf Gängen ein brennend Licht hinter den andern, oder ein grosses brennendes Feuer oder ein lichter Streiff, so auf der Erde fortläufft, sich sehen lassen.* Beyer Otia met. 3., 247.

**Ausziehen** — I.) *tr.* 1.) ausfördern (s. d. und ziehen): *Denen Haspel-Knechten ein Zeichen geben, dass sie . . den Kübel ausziehen sollen.* Sch. 2., 49. — 2.) ausziehender Schacht: s. Schacht.

II.) *intr.*; von Wettern: aus Grubenbauen ausströmen: *Nach Löschung eines Brandes in der Zimmerung die brandigen Wetter ausziehen lassen.* Klostermann 3., Anm. 365.

**Auszimmern** *tr.* — verzimmern (s. d.): *Schacht auszimmern i. e. Mit Holtz verbauen und verwahren, dass nichts von Gestein sich ziehen kan.* Sch. 2., 79. H. 332.<sup>b</sup> *Eingegangene schlecht geweltigen vnd wider ausszimmern.* M. 69.<sup>a</sup> *Wenn ein Bergkman . . die Tag-Schächte dergestalt biss zu Tage aussgezimmert, dass er Bühnlöcher gehauen, Tragestempel, Jöcher und Cappen geleet, und also Gevier auffgetragen, verschossen und verwandruthet, Fahrten angeschlagen oder nach Gelegenheit uff einem Fröschlein eingemeisselt hat, so kan er uff diesen auch wohl sicher aus- und einfahren.* Melzer 314. *Stöllen ausszimmern.* Sch. 1., 206.

**Auszimmerung** *f.* — Verzimmerung, Zimmerung (s. d.): *Auszimmerung, alles, was in einer Grube von Holzwerk ist, an Stempeln, Kappen, Einstrichen u. d. g.* Bergm. Wörterb. 50.

## B.

**\*\*Bachstall** *m.* — Seifenwerk (s. d.): Gritzner 190. 227. 248.

Anm. Stall in Bachstall = Stelle, Stätte (Lagerstätte). Vergl. Sanders 2., 1167. Bachstall daher: Bachlagerstätte, eine Ablagerung von Mineralien, welche von ihrer ursprünglichen Lagerstätte durch Naturkräfte losgelöst, fortgeführt und an oder in Bächen, Flüssen abgesetzt sind. Vergl. Statt und Lagerstätte.

**Bähen** *tr.* — s. Schwefelmännchen.

**Bahn(e)** *f.* — 1.) die breite ebene Endfläche eines Fäustels, Bergeisens oder eines anderen bergmännischen Werkzeuges, mit welcher oder auf welche geschlagen wird: Sch. 2. H. 43.<sup>b</sup> G. 3., 13. *So man . . metall gewinnen oder zustuffen wil, muss man . . peuschel vnd eisen haben, die ihr stehlene [stählerne] banen, schneiden, spitzen vnd örter haben.* M. 80.<sup>a</sup> — 2.) mundartl. (Mansfeld): Schlechte (s. d.): G. 2., 173.

**Bahnen** *tr.* — schrämen (s. d.): Serlo 1., 139.

**Balg** *m.*, Mehrz. Balgen, mundartl. (Lippe-Schaumburg) — ein Kohlenmaass = 1,579394 preuss. Kubikfuss: B. u. H. Kalender pro 1867. pag. 99.

Veith, Bergwörterbuch.